

Berlin, 15. Oktober 2021

Sehr geehrter Herr Dr. Ippen, sehr geehrte Geschäftsführung:

Heute Vormittag haben wir per Email sowie mündlich erfahren, dass Sie uns die für den Sonntag, 17. Oktober 2021, geplante Berichterstattung über Machtmissbrauch gegen Frauen und weitere Missstände bei Axel Springer SE und insbesondere durch die Person Julian Reichelt, BILD Chefredakteur, untersagen.

In der Email von Markus Knall an den Redaktionsleiter:innen-Kreis heißt es: „Angesichts der Tragweite gab es gestern eine Gesellschafterversammlung, bei der ich das Thema erklären durfte. Nach intensiver und harter Diskussion hat sich letztlich Dr. Ippen als Mehrheitsgesellschafter und Namensträger klar gegen eine Veröffentlichung ausgesprochen.“

Wir wenden uns als Investigativ-Team an Sie: Wir sind schockiert von dieser Entscheidung.

Die Recherche zu Julian Reichelt und der BILD wurde redaktionell und juristisch über Monate abgestimmt, sowohl mit Markus Knall als auch mit der Rechtsabteilung. Erste Gespräche mit Markus Knall hierzu liefen bereits im März 2021. Über Monate wurde mehrfach die klare Absprache getroffen, auch in enger Abstimmung mit dem Justizariat, dass wir unsere Rechercheergebnisse werden veröffentlichen können.

Wir haben nach allen Standards der investigativen Recherche gearbeitet und wasserdichte, zur Veröffentlichung geeignete, neue und exklusive Informationen recherchiert. Wir haben über Wochen die für eine Verdachtsberichterstattung notwendigen Fragen abgewägt und presserechtlich geklärt, haben hunderte Dokumente recherchiert und die Beleglage in umfangreichen Faktenchecks auch mit den Justiziaren durchgesprochen.

In den vergangenen Tagen wurden zahlreiche weitere Medien aus dem Ippen-Netzwerk bereits über die anstehende Veröffentlichung informiert. Geplant war für Sonntagabend eine breite Veröffentlichung auf allen digitalen Plattformen des Netzwerks, in den sozialen Medien, über Push-Nachrichten und Newsletter sowie am Montag in Print auf einer Doppelseite der Frankfurter Rundschau.

Dass Sie dennoch entscheiden, dass wir die Geschichte nicht veröffentlichen dürfen, widerspricht allen Regeln der unabhängigen Berichterstattung. Die Entscheidung ist eine absolute Verletzung des Grundsatzes der Trennung von Redaktion und Verlag. Wir fühlen uns dadurch in unserer Arbeit als Investigativ-Team beschnitten.

Besonders irritiert hat uns die Tatsache, dass für den Stopp der Recherche keine juristischen oder redaktionellen Gründe angeführt wurden. Auch die Anrufe der Springer-Verantwortlichen bei der Ippen-Mediengruppe sollen nicht der Grund gewesen sein – sondern persönliche Geschmacksfragen. Hierzu möchten wir klarstellen: Unsere Recherche-Ergebnisse deuten auf Missstände und Machtmissbrauch im Hause Axel Springer und durch den mächtigsten Chefredakteur Deutschlands hin. An diesen Recherche-Ergebnissen besteht ohne jeden Zweifel ein hohes öffentliches Interesse.

Unsere Arbeit im Investigativ-Team ist: Die Öffentlichkeit über Missstände zu informieren und damit zu einem gesellschaftlichen und politischen Willensbildungsprozess beizutragen. Dies gilt selbstverständlich nicht nur für die Veröffentlichung von Missständen in Wirtschaft und Politik, sondern auch für Missstände in anderen Medien. In diesem speziellen Fall halten wir das öffentliche Interesse an unseren Rechercheergebnissen sogar für überragend, weil sie die meistgelesenste deutsche Tageszeitung, die BILD, betreffen, sowie einen internationalen Milliardenkonzern.

Die Entscheidung stellt unsere Arbeit als Investigativ-Team fundamental in Frage. Wir müssen darauf vertrauen können, dass Inhalte über eine Veröffentlichung entscheiden und nicht persönliche, politische oder geschäftliche Gründe.

Wir haben uns über Jahre eine Reputation aufgebaut, die extrem wichtig für das Investigativ-Team insgesamt und unsere jeweilige individuelle Arbeit ist. Für unsere Arbeit ist es essentiell, dass Quellen uns auch künftig vertrauen – und dass inhaltliche Entscheidungen von der Redaktion getroffen werden. Das Vertrauen von Quellen ist der absolute Kern unserer Arbeit.

Die Gründung des Investigativ-Teams wurde vom Ippen-Verlag im Juni diesen Jahres weitreichend kommuniziert und beworben. Seit der Übernahme unseres Teams wurde uns mehrfach gesagt, unsere Rolle sei auch die, einen Qualitätsschub im Netzwerk auszulösen. Wir haben immer wieder kommuniziert, dass für unsere Arbeit redaktionelle Unabhängigkeit die Grundlage ist.

Die heutige Entscheidung bedeutet für uns einen Vertrauensbruch in der Zusammenarbeit zwischen dem Investigativ-Team und dem Verlag. Wir sind von dieser Entscheidung zutiefst enttäuscht.

Wir fragen uns: Wie sollen wir diese Entscheidung gegenüber unseren Quellen, Kolleg:innen und Kooperationspartner:innen erklären?

Wir müssen sicher sein, dass auch im Hause Ippen die Trennung von Redaktion und Verlag gilt.

Mit freundlichen Grüßen,

das Team von Ippen Investigativ

Daniel Drepper, Chefredakteur

Marcus Engert, stellvertretender Chefredakteur

Juliane Löffler, Senior Reporterin

Katrin Langhans, Senior Reporterin